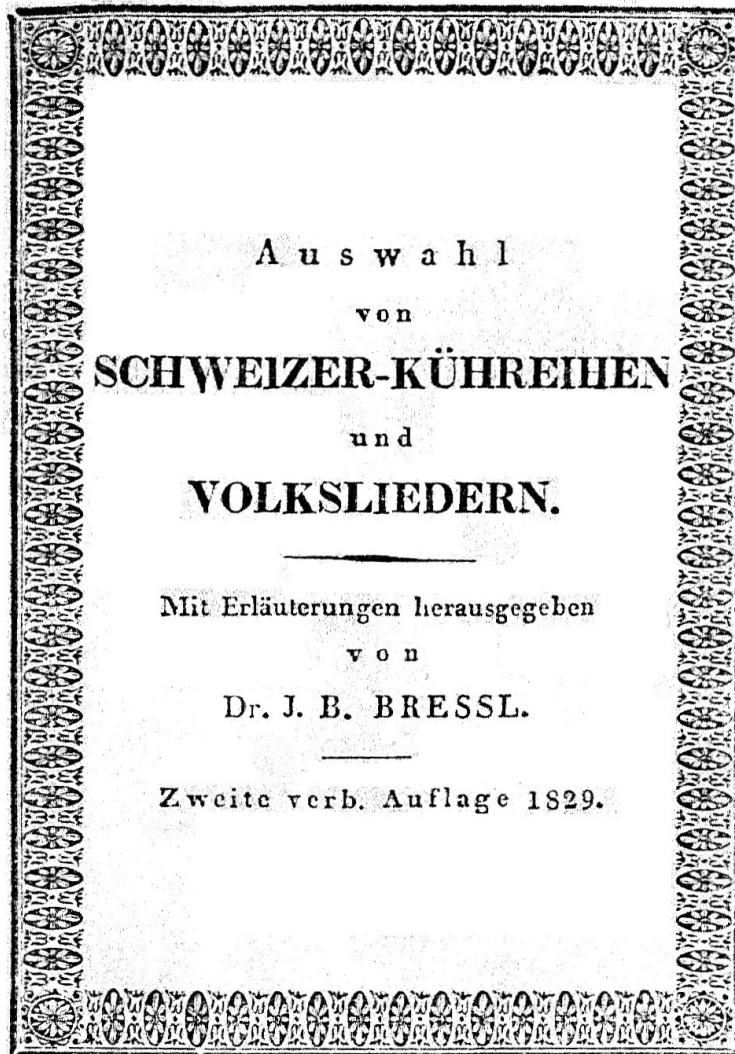


Bressl, Johann Baptist

Auswahl von Schweizer-Kühreihen und Volksliedern

Textband mit 2 Melodien für Gesang mit Begleitung des Klaviers oder der Gitarre und einem Kühreihen für Klavier



Vorwort

1 **[]: Kühreihen zum Aufzug auf die Alp im Frühling**

☒ Kuhn, Gottlieb Jakob: «Der Ustig wott cho» (6 Strophen)

KONKORDANZEN

Beschreibung eines Appenzeller Kühzugs nach Steinmüller [aus: Johann Rudolf Steinmüller: «Beschreibung der schweizerischen Alpen- und Landwirtschaft...», Winterthur 1804, siehe Angaben im Literaturverzeichnis]

2 **[]: Kuhreihen zur Abfahrt von der Alp im Herbste**

☒ Kuhn, Gottlieb Jakob: «Ach, wie churze-n-üsi Tage!» (6 Strophen)

KONKORDANZEN

3 **[]: Kühreihen für die Oberländer**

☒ Kuhn, Gottlieb Jakob: «Hiehere-n-ihr Senne» (6 Strophen)

KONKORDANZEN

4 **[]: Küher-Leben**



☒ Kuhn, Gottlieb Jakob: «Uf de Berge-n-isch guet lebe» (5 Strophen)

○ CD [ohne Nummer] Institut für Tiroler Musikforschung (Tyrolienne 3)

KONKORDANZEN

5 **[Huber, Ferdinand Fürchtegott]: Des Kühers Frühlingslied**

☒ Huber, Ferdinand Fürchtegott: «Juchheye! Der Winter isch gfloche» (5 Strophen)

KONKORDANZEN

6 **[]: Der Hirt am Abend**

☒ Minnich, [Johann Alois]: «Der Himmel ist voll Flimmer» (10 Strophen)

KONKORDANZEN

7 **[]: Sehnsucht nach der Heimath**

☼ Kuhn, Gottlieb Jakob: «Herz, wohi zieht es di» (10 Strophen)

KONKORDANZEN

8 **[]: Der Gemsjäger / Traduction du Chasseur de Chamois**

☼ Kuhn, Gottlieb Jakob: «I de Flühne ist mys Lebe» / «Sur les alpes, quel' délice!» (je 8 Strophen)

KONKORDANZEN

KONKORDANZEN

9 **[]: Schiffers Morgenlied**

☼ Minnich, [Johann Alois]: «Ho, halloh! uf 's ist Tag» (9 Strophen)

KONKORDANZEN

10 **[Reichardt, Johann Friedrich]: Nach dem Regen**

☼ «'S ist nonig lang, dass's g'regenet het» (ohne weitere Strophen)

KONKORDANZEN

11 **[Meisner, Karl Friedrich August]: Schwytzer Heiweh**

☼ Wyss, Johann Rudolf: «Herz, mys Herz, warum so trurig?» (10 Strophen)

KONKORDANZEN

12 **[Kuhn, Gottlieb Jakob]: Mein Blümchen**



☼ Kuhn, Gottlieb Jakob: «Ha anem Ort es Blüemli g'seh» (5 Strophen)

KONKORDANZEN

13 **[]: Auftrag**

☼ «Wen d'zu mym Schätzli chunnst» (ohne weitere Strophen)

KONKORDANZEN

14 **[Huber, Ferdinand Fürchtegott]: Was machen?**

☼ «Und gahn-i wyt use» (ohne weitere Strophen)

KONKORDANZEN

15 **[]: Der Hochzyter**

☞ Kuhn, Gottlieb Jakob: «Juhe! Bal cha-n-i wybe» (7 Strophen)

KONKORDANZEN

16 **[]: Das alte und das junge Weib**

☞ «Als ich ein junger G'selle war» (7 Strophen)

KONKORDANZEN

17 **[]: Der Dursli und d's Babeli**

☞ «Es het e Buur es Töchterli» (11 Strophen)

KONKORDANZEN

18 **[]: Der Seppli und der Joggeli**

☞ Glutz, Carl Stephan: «Heh lustig, ihr Chnabe» (6 Strophen)

KONKORDANZEN

19 **[]: Ulli und Elsi**

☞ «O Ueli, my-n Ueli» (3 Strophen)

KONKORDANZEN

20 **[]: Des Lebens Freuden**

☞ Baumann, J.: «Es ist es Blüemli, hold und sinnig» (10 Strophen)

KONKORDANZEN

21 **[]: D's Schwytzerbuebe Schwytzerfreud**

☞ Wyss, Johann Rudolf: «Heh, wie die Gemsli so lustig springe» (12 Strophen)

KONKORDANZEN

Worteläuterungen

22 **Viotti, Giovanni Battista: Kühreihen für Pianoforte**



► Satz: Huber, Ferdinand Fürchtegott.

KONKORDANZEN

W Seinem lieben Schwager, Hrn. Joseph Friedl, Kaufmann und Magistrats-Rath in Passau

V Passau: P. Ambrosi, 1829, zweite verbesserte Aufl.

BIBL Berlin: Humboldt Universität / Berlin: Staatsbibliothek (Kriegsverlust) / Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek / London: The British Library / Stockholm: Kungliga biblioteket / Zürich: Landesmuseum

BEM Von drei Ausnahmen (Nr.4, 12 und 22) abgesehen beinhaltet das Büchlein nur Gedichtstexte, sprachliche Erläuterungen und eine Beschreibung eines Kühzugs.

K Kein Land in der Welt möchte wohl von schaulustigen Fremden häufiger besucht werden, als, der freyen Schweizer heimathlicher Boden. Aber welches Land verdiente es auch mit grösserem Rechte? Wo hat die freygebige Natur so viele Schönheiten, so prachtvolle Scenen, so majestätische Wunderdinge mit verschwenderischer Hand auf einander geschichtet, als eben in Helvetiens bergumgrenzten Gauen? Wohl thut's dem fühlenden Herzen des Fremdlings, bey freyen Männern, wo unbescholtene Sitten noch hohen Werth haben, auf Augenblicke verweilen zu können, und doppelt wohl ist dem freyen Manne, sich mitten im Schoose gleichgesinnter edlen Seelen zu erblicken. Aber was insbesondere den Bayer hinzieht, was ihn fesselt mit voller Kraft an das wackere Schweizervolk, und was hinwiederum ihm die herzlichste Liebe dieser biederben Männer für immer zulenket, sollte es wohl etwas Anderes seyn, als Gleichheit der Gesinnungen und der Charaktere, die sich in der Stammverwandtschaft beyder Völker seit mehr denn achtzehn hundert Jahren unverkennbar erhalten hat?

Solche Liebe ist es eben auch, welche der gegenwärtigen Auswahl von Schweizer-Kühreihen und Volksliedern, aus welchen der charakteristische Ausdruck des Schweizer sinns und die lebendige Schilder und mancher Züge des Schweizerlebens so ausnehmend schön hervorgeht, ihr Entstehen gab.

Euch, theure Freunde im freyen Laude, und Euch, biedere Manner, und Euch, wackere Frauen und züchtige Mädchen des Schweizerlands, sende ich, ein freyer Bayer, meinen herzlichsten Gruss. Seyd auch mir gewogen! (Vorwort)